

Stadt Heidelberg

Drucksache:

0397/2021/BV

Datum:

24.11.2021

Federführung:

Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Projekt des Diakonischen Werks Heidelberg
„Ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und
Integrationsbegleiter“
hier: Gewährung eines Zuschusses für 2022**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Migrationsbeirat	02.12.2021	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	08.02.2022	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Drucksache:

0397/2021/BV

00331375.doc

...

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Migrationsbeirat empfiehlt dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit folgenden Beschluss:

Das Diakonische Werk Heidelberg erhält 2022 für das Projekt „Ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter“ eine Förderung in Höhe von 20.000 Euro.

Die Umsetzung der Bewilligung der Fördermittel erfolgt in Verwaltungszuständigkeit.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• einmalige / laufende Kosten Ergebnishaushalt	20.000
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2022	20.000
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Das erfolgreiche Projekt „Ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter“ des Diakonischen Werkes bietet für jene Migrantinnen und Migranten, die in Bereichen des täglichen Lebens Unterstützung wünschen, individuelle Hilfsangebote, Information und Begleitung. Für diese wichtige Integrationsarbeit soll auch für 2022 ein städtischer Zuschuss gewährt werden, da andere Finanzierungsmöglichkeiten des laufenden Projektes nicht möglich sind.

Begründung:

1. Ausgangslage:

Das Diakonische Werk Heidelberg bietet bereits seit vielen Jahren vor allem neu zugewanderten Menschen Hilfestellung in der Phase der Erstorientierung in Form einer ehrenamtlichen Begleitung. Dies geschieht vorwiegend durch Migrantinnen und Migranten, denen es gelungen ist, sich beruflich und privat erfolgreich zu orientieren. Sie bringen ihre positiven Erfahrungen ein und übernehmen als Rollenvorbilder eine wichtige Funktion. Insbesondere sollen Zuwanderinnen und Zuwanderer in die bestehenden Strukturen Heidelbergs eingebunden werden.

Es gibt eine Vielzahl an Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, auch ehemalige Begleitete, die bereit sind sich ehrenamtlich bei der Unterstützung von neu zugewanderten Menschen zu engagieren.

2. Zielsetzung

Das Projekt hat die Integrationsförderung der Mentees (begleitete Einzelpersonen oder Familien) mit Unterstützung durch ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter in folgenden Bereichen zum Ziel: Wohnumfeld, Sport, Kultur, Bürgerschaftliches Engagement, Familie, Gesundheit und Versorgungssysteme sowie Bildung und Sprachförderung.

Hierzu werden die ehrenamtlichen Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter qualifiziert, ihre Vernetzung untereinander und mit Institutionen wird gefördert. Sie werden beraten und an Mentees vermittelt.

Durch Einbindung der Mentees in ein ehrenamtliches Engagement und durch mehrsprachige Aufbereitung relevanter Informationen soll Nachhaltigkeit erreicht werden.

Nicht zuletzt soll das Projekt auch dazu führen, dass ein Teil der Mentees zu einem späteren Zeitpunkt selbst zu Integrationsbegleiterinnen oder Integrationsbegleitern wird.

3. Zielgruppe

Angesprochene Zielgruppen sind bleibeberechtigte Einzelpersonen und Familien mit Migrationshintergrund (sowohl Personen aus anderen EU-Ländern wie auch Drittstaatsangehörige), Migrantinnen und Migranten mit einer dauerhaften Bleibeperspektive sowie bürgerschaftlich Engagierte mit und ohne Migrationshintergrund, die sich für Zugewanderte engagieren.

4. Umsetzung

Familien mit Migrationshintergrund werden Hilfestellung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensbewältigung und der Integration angeboten. Durch eine langfristige Begleitung erhält die Familie einerseits Informationen zum Leben und Arbeiten in Deutschland sowie zur Entwicklungs- und Bildungsförderung ihrer Kinder. Andererseits werden die Familienmitglieder aktiv in das bestehende System eingebunden.

Das Projekt ermöglicht darüber hinaus Kontakte zwischen Heidelberger Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migrationshintergrund und trägt zur interkulturellen Öffnung und Integration bei.

Das Diakonische Werk bietet vielfältige Beratungsangebote wie beispielsweise Migrations-, Flüchtlings- oder auch Rückkehrberatung an. Hilfesuchende mit Migrationshintergrund werden häufig über diese Beratungsangebote an eine ehrenamtliche Integrationsbegleitung herangeführt. Zusätzlich erreichen gezielte Anfragen von Hilfesuchenden, deren Angehörigen und Bekannten oder von externen Stellen das Diakonische Werk.

In Vorgesprächen mit den zu begleitenden Personen, externen Einrichtungen und den Ehrenamtlichen, z.B. über kompatible Interessen und Zeitbudgets, wird geklärt, ob Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Beteiligten bestehen.

Für die ehrenamtlichen Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter wird regelmäßige Supervision in Kleingruppen angeboten. Ebenso gibt es regelmäßige Informations- und Qualifizierungsangebote.

Das Projekt ist mit anderen Integrationsangeboten vernetzt und wird mit Flyern sowie im Internet in fünf verschiedenen Sprachen beworben.

5. Überprüfung der Zielerreichung

Sämtliche Begleitungen werden dokumentiert. Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen der Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter mit den Mitarbeitenden der Diakonie statt, so dass sich die Ergebnisse der Begleitungen jederzeit nachvollziehen lassen.

6. Finanzierung

Die Gesamtprojektkosten sind für 2022 auf 42.550,63 € veranschlagt. Davon trägt das Diakonische Werk selbst mehr als die Hälfte, nämlich 22.550,63 €. Die Stadt Heidelberg bezuschusst das Projekt bereits seit 2009.

Entsprechende Mittel stehen im Teilhaushalt 16 in 2022 zur Verfügung.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

Drucksache:

0397/2021/BV

00331375.doc

...

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen Ziel/e:
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohnerinnen und Einwohner als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger anerkennen Begründung: Der Zuschuss soll dazu dienen, Menschen mit Migrationshintergrund ihren Alltag zu erleichtern.
SOZ 1	+	Ziel/e: Armut bekämpfen, Ausgrenzung vorbeugen Begründung: Das Projekt hat zum Ziel, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Stefanie Jansen